

**BEITRAG ZU „TECHNOTOPOLOGIEN – RÄUMLICHE PERSPEKTIVEN UND PRAKTIKEN“**  
**DARMSTADT, 3. - 5. MÄRZ 2011**

Vorschlag zur Einordnung in Sektion 6: Navigation und Orientierung

**Informationsarchitektur in Bibliotheken:**

**Technikinduzierte Orientierung und Navigation aus raumsoziologischer Perspektive**

Die Universitätsbibliothek Konstanz: Ein Labyrinth auf 25.000 qm, verteilt auf vier Gebäude mit bis zu fünf Stockwerken. 3 Millionen Medien stehen den Lesenden in Freihandaufstellung zur Verfügung. Frei zugänglich für Studierende, Forschende und BürgerInnen der Stadt Konstanz – sofern diese auch finden, was sie suchen. Orientierung und Navigation sind hier elementare Voraussetzung für die Literaturrecherche. Der Vortrag will die räumlichen Erfahrung von BibliotheksnutzerInnen und die damit verbundenen Praktiken der Orientierung und Navigation vorstellen.

Thematisch ist der Vortrag eingebettet in das Promotionsprojekt „Spaces of Knowledge“. Die leitende Forschungsfrage des Projektes ist: *Wie wird Wissen in Bibliotheken sozial und architektonisch operationalisiert?* Es stellt einen interdisziplinären Brückenschlag zwischen Soziologie, Architektur, Informations- und Bibliothekswissenschaften dar. In vergleichenden Fallstudien wurden die Universitätsbibliotheken von Oxford und Konstanz untersucht und weitere Bibliotheken zur ergänzenden Analyse herangezogen.

Im Vortrag werden Ergebnisse des Projektes präsentiert, die die räumlichen Herausforderungen für Bibliotheksnutzer deutlich machen und sie mit den technischen Orientierungs- und Navigationsangeboten in Bibliotheken verbinden. Anhand von Datenmaterial aus teilnehmenden Beobachtungen, Fotodokumentationen, Mental Maps und Interviews wird gezeigt, wie Orientierung und Navigation in Bibliotheken funktionieren kann. Dabei werden Orientierung und Navigation sowohl auf der Makroebene, innerhalb der Gebäude, als auch auf der Mikroebene, bis hin zum Regal und zum einzelnen Buch, nachgezeichnet.

Das Konzept der Information Architecture, wie es vor allem aus dem Webdesign bekannt ist, kann in Bibliotheken einen wichtigen Beitrag zur Navigation leisten. Digitale Medienkataloge können materiell realisiert werden: Durch die systematische Aufstellung der Medien nach Themengebieten und die Zuweisung der Bibliotheksräume zu einzelnen Fachthemen kann die Orientierung innerhalb der Bibliotheksgebäude erleichtert werden. Architektonische Artefakte wie Beschilderungen an Räumen und Regalen, Wegweiser, Karten und Pläne helfen NutzerInnen bei der Bestimmung des eigenen Standortes und bei der Navigation durch die Bibliothek. Dadurch entsteht eine nachvollziehbare Anordnung der Literatur, die eine Recherche am Regal, ohne digitalen Katalog, möglich machen kann. Zugleich können Verknüpfungen der digitalen Medienkataloge mit Karten und Plänen der Bibliothek ermöglichen, dass NutzerInnen schon vor dem Betreten der Bibliothek wissen, in welchem Gebäude(abschnitt), in welchem Zimmer und in welchem Regal das Gesuchte zu finden ist. Technik im erweiterten Sinn (materiell und digital) wird hier zum Leitmedium.

Die sozialen Aspekte der Aneignung der Räume durch die NutzerInnen und die Prozesse der Wissensproduktion werden mitbestimmt durch die materiell-räumliche Organisation der Medienaufstellung und das kulturelle Kapital der NutzerInnen. Die Zusammenführung der Ergebnisse zum relationalen Raum aus Technik und Sozialem soll den Vortrag abschließen.